



Prof. Dr. med. H. S. Füeßl
Isar-Amper-Klinikum, Kl. München-Ost, Haar



Prof. Dr. med. G. Rohde
Universität Maastricht



Prof. Dr. med. E. Ernst
Peninsular Medical School, University of Exeter/UK



Dr. med. P. Stiefelhagen
Westerwald Krankenhaus, Hachenburg



Prof. Dr. med. N. Diehm
Inselspital Bern



Prof. Dr. med. K. Malberg
Immunologie, Dresden-Loschwitz

Wie wirksam sind Placebos?

Kann man mit Placebos heilen, oder ist der Placeboeffekt nur Einbildung? In den meisten Studien wird Placebo mit einem wirksamen Prinzip verglichen. Der Placeboeffekt lässt sich daraus nur erahnen.

— Dänische Forscher haben in einem Cochrane-Review untersucht, ob Placeboeffekte existieren und was ihre Determinanten sind. Hierzu metaanalytisierten sie 158 randomisierte Studien, in denen Patienten oder Probanden entweder Placebos oder keine Therapie erhalten hatten. Die Auswertungen zeigen signifikante, aber wenig ausgeprägte Placeboeffekte bei einer Reihe von subjektiven Zielgrößen, z.B. Schmerz. Selbst in methodisch hochstehenden Studien fand sich eine erstaunliche Variabilität der Effektgröße.

Mithilfe der Megaregressionsanalyse wurde versucht, die Determinanten dieser Variabilität zu identifizieren. Generell zeigt sich, dass physische Placebos (z.B. Scheinakupunktur) mit einem ausgeprägten Effekt assoziiert waren. Der Effekt war auch dann stärker ausgeprägt, wenn der Patient selbst die Wirksamkeit beurteilen sollte, wenn die Studie speziell darauf ausgerichtet war, Placeboeffekte zu untersuchen, und wenn Patienten über die Natur der Studie nicht aufgeklärt worden waren.



© Robert Kneschke (www.robertkneschke.de)

Placebo wirkt, wenn der Patient nicht Bescheid weiß.

Kommentar

Wir nehmen häufig an, dass der Placeboeffekt diejenige Veränderung sei, die sich im Placeboarm einer Studie in einem Vorher-nachher-Vergleich zeigt. Dies übersieht jedoch den Einfluss wichtiger Phänomene wie z.B. die Naturgeschichte der Erkrankung oder der Regression zur Mitte. Um diese Faktoren adäquat zu berücksichtigen, brauchen wir den Vergleich mit einer unbehandelten Kontrollgruppe. Solche Untersuchungen sind jedoch rar. Dass die Autoren 158 derartige Studien gefunden haben, ist beachtlich und eine Stärke dieser Metaanalyse. In Vorpublikationen hatten die Forscher die Existenz des Placeboeffekts

mehr oder weniger verneint. Jetzt räumen sie ein, dass er existiert, meinen jedoch, er sei nur wenig ausgeprägt und daher klinisch nicht bedeutsam. Hier sollte man bedenken, dass (wie die o.g. Ergebnisse belegen) eine vollständige Patientenaufklärung den Placeboeffekt reduziert. Ich würde daher postulieren, dass der Placeboeffekt außerhalb klinischer Studien, d.h. im klinischen Alltag, sehr wohl bedeutsam ist.

E. ERNST ■

■ **A. Hróbjartsson, P. C. Gøtzsche**
Placebo interventions for all clinical conditions. Cochrane Database Syst Rev. 2010 Jan 20;(1):CD003974